



Sehr geehrter Herr Müller,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vielen Dank für Ihre Einladung. Es ist mir eine große Freude, heute bei Ihnen in der Landesvertretung von Hamburg zu sein und im Rahmen dieser Eröffnung zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Dänemark und Deutschland haben eine gemeinsame Vision: Die nachhaltige und zukunftsfähige Transformation des Energiesystems.

Derzeit gibt es kaum ein aktuelleres Thema. In Dänemark und Deutschland wird intensiv über die zukünftige Struktur und Finanzierung der Energieversorgung debattiert. Das Thema ist komplex. Fragen des Klimaschutzes, der Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit müssen in angemessenem Maße berücksichtigt werden.

Deutschland hat sich für seine Energieversorgung ambitionierte Ziele gesetzt:

- Bis 2022 soll das letzte Kernkraftwerk abgeschaltet sein.
- Bis 2025 sollen bis zu 45 Prozent des Stroms aus Quellen wie Wind und Sonne fließen
- Und bis 2050 soll der Energieverbrauch gegenüber 2008 halbiert werden.

Auf eine solche „*Green Energy Transition*“ setzt auch Dänemark. Ich denke, niemandem in diesem Raum muss erklärt werden, welchen Stellenwert erneuerbare Energien in meiner Heimat haben.

Um nur ein paar Beispiele zu nennen:

Es ist unser langfristiges Ziel, dass erneuerbare Energien im Jahr 2050 unseren gesamten Energiebedarf – Strom, Wärme, Industrie und Transport- decken.

Unsere mittelfristigen Ziele für das Jahr 2020 sind:

- Mindestens 30 Prozent des End-Energieverbrauchs aus erneuerbaren Energien zu erzeugen.
- Etwa 50 Prozent des Strombedarfs durch Windenergie abzudecken

Dies sind ehrgeizige, aber auch realistische Ziele.

Deshalb begrüße ich ausdrücklich diese Konferenz. Ich freue mich, dass deutsche und dänische Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenfinden. Wir freuen uns besonders, dass Dänemark der Fokus der diesjährigen Fachtagung der Stiftung Umweltenergierecht ist.

Wir verfolgen von Seiten der Botschaft die Entwicklungen im deutschen Energiemarkt intensiv, sowohl aus energiepolitischer als auch wirtschaftlicher Sicht.



Wir freuen uns insbesondere, dass wir seit nun fast zwei Jahren den Dialog mit Akteuren aus Politik und Wirtschaft in Baden-Württemberg, Hamburg und Nordrhein-Westfalen stärken konnten. Einige Vertreter dieser Länder habe ich heute bereits im Publikum gesehen.

Die heutige Konferenz dient zum einen der Bestandsaufnahme in Dänemark und Deutschland. Zugleich ist sie aber auch eine Plattform für einen kritischen, ergebnisorientierten Dialog. Dieser Dialog ist notwendig, wie die aktuellen energiepolitischen Diskussionen in Deutschland und Dänemark verdeutlichen.

Die heutige Konferenz soll Anlass sein, sich zu fragen:

- *Was können wir voneinander lernen?*
- *Und wie soll unsere Energieversorgung der Zukunft aussehen?*

Der Titel der Veranstaltung „Windrekorde, Bürgernähe, Sektorenkopplung“ greift mögliche Lösungsansätze auf.

Um das Thema aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu beleuchten, wurden Experten aus Deutschland und Dänemark (Bund und Bundesland) eingeladen, um miteinander zu diskutieren.

Ich möchte mich noch einmal ganz herzlich bei Herrn Müller und Herrn Dr. Kahl und dem gesamten Team der Stiftung Umweltenergierecht für die gute Organisation der Veranstaltung bedanken.

Ich wünsche Ihnen anregende Gespräche und konstruktive Diskussionen. Ich denke, dieses Zusammentreffen wird dazu beitragen, mögliche Lösungsansätze und Perspektiven aufzuzeigen.

Ich freue mich sehr, jetzt das Wort an Sanni Baltzer Petersen von der Dänischen Energieagentur zu übergeben. Besten Dank.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Veranstaltung.